

Der IdeenPark ist,...

...wenn sich Zukunft entscheidet

Dr. Heinrich Hiesinger, Vorstandsvorsitzender der ThyssenKrupp AG: „Der IdeenPark 2012 ist ein Zeichen für Nachhaltigkeit und beschäftigt sich mit den aktuellen Herausforderungen Bevölkerungswachstum, Urbanisierung und Globalisierung. Und er geht der Frage nach, wie wir Ressourceneffizienz und Umweltschutz unter einen Hut bekommen. Daraus erwachsen Aufgaben, die für unsere Gesellschaft und für uns als Unternehmen nur durch technische Innovationen zu meistern sind. Der IdeenPark zeigt, welche Lösungen Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft entwickeln – zum Ausprobieren und Selbstentdecken.“

...wenn sich Chancen bieten

Hannelore Kraft, Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen: „Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen unterstützt den IdeenPark 2012 nach Kräften, denn er bietet ein einzigartiges Forum dafür, auf junge Menschen zuzugehen, sie für Wissenschaft, Wirtschaft und Technik zu begeistern und dazu anzuregen, ein Studium oder eine Berufsausbildung in einem Bereich aufzunehmen, der für die Zukunftsfähigkeit des Wirtschafts- und Industrielandes Nordrhein-Westfalen von herausragender Bedeutung ist.“

...wenn Ideen wachsen

Armin Müller-Stahl, Schauspieler: „Ob eine Gesellschaft technikbegeistert oder technikfeindlich ist - die Basis hierfür wird in der Schule gelegt. Auch Lehrer brauchen Anerkennung, Motivation, sie müssen ihren Schülern beibringen, wie sie später mal ihre Zukunft gestalten wollen. Vielleicht müssen sie sogar alle Fehler ausbügeln, die wir Ihnen hinterlassen haben. Ideen sind wie Blumen, sie wachsen, gedeihen, vermehren sich: Aber Ideen muss man entdecken! Deshalb ist der IdeenPark von ThyssenKrupp selbst eine gute Idee.“

...wenn der Funke überspringt

Dr. Andrea Niehaus, Direktorin des Deutschen Museums Bonn: „Es ist eine große Herausforderung, die 12- bis 17-Jährigen zu erreichen. Dazu muss man erstens Alltagsbezüge herstellen. Wozu ist das eigentlich gut? Wozu braucht man das? Wo finde ich das in meinem Alltag wieder? Zweitens: Der Funke muss überspringen, dass man Neugier und Lernen positiv besetzt. All dies zeichnet den IdeenPark aus. Wir sind als Deutsches Museum Bonn bereits von Anfang an mit Begeisterung dabei.“

...wenn Technik und Naturwissenschaften begeistern

Walter Stein, St. Michael-Gymnasium, Bad Münstereifel: „Ich habe einen Virus. Er ist hoch ansteckend und heißt: Begeisterung wecken. Für Technik und Naturwissenschaften. Das versuche ich seit vielen Jahren bei meinen Schülern. Unser regelmäßig gutes Abschneiden bei Jugend forscht ist Beweis dafür, dass bei vielen der Funke übergesprungen ist. Diese Begeisterung entfaltet ihre Wirkung auch in der umtriebigen und intensiven Atmosphäre des IdeenParks. Deswegen bin ich immer wieder gern mit dabei und habe 2006 mit großem Stolz den IdeenMacher-Preis entgegen nehmen dürfen.“

...wenn Berufsbilder erlebbar werden

Dr.-Ing. Jens Hollenbacher, Ruhr-Universität Bochum: „Die IdeenBox im IdeenPark ist ein Zeitraffer, der an einem Tag die wesentlichen Aspekte eines technischen Unternehmens und seiner Berufsbilder erlebbar macht. Die Jugendlichen erleben, wie sich bei der Entwicklung und Herstellung eines Produktes viele Prozesse verzahnen, und können sich dadurch ein klares Bild der einzelnen Berufe machen. Somit ist es den Jugendlichen möglich, die vielfältigen Perspektiven einer Berufslaufbahn in einem technischen Unternehmen im Ganzen kennen zu lernen.“

...wenn man einmal alles zu verstehen glaubt

Theo Schmitz, Experimentator, Physiker und Chemiker aus Mönchengladbach: „Bezeichnend fand ich, das nach einer der Experimente-Shows im IdeenPark drei junge Mädchen zu mir kamen und sagten, sie haben das Gefühl einmal alles verstanden zu haben und das Gefühl hätten sie an der Schule nicht.“

...wenn Berührungsängste schwinden

Anja Hirschmann, Westfälische Wilhelms-Universität Münster: „Nicht alle Grundschullehrer sind auf technischen und naturwissenschaftlichen Gebieten fit. Sie haben dann Berührungsängste. Die kompakte und didaktisch ausgereifte „Klassenkiste Brückenbau“ hilft auch weniger versierten Lehrpersonen, technische Themen auf einem spielerischen Weg in den Unterricht zu bringen. Richtig interessant wird es, wenn Kinder anfangen darüber zu spekulieren, welche physikalischen Gesetze und technischen Prinzipien da eine Rolle spielen. Die blühen richtig auf, wenn man sie wie im IdeenPark forschend und selbstgesteuert lernen lässt.“

...wenn Hingabe und Talent sichtbar werden

Renate Riek-Bauer, Mercedes-Benz Design, Daimler AG: „Wir hatten im IdeenPark 2008 in Stuttgart einen umfassenden Designparcours installiert, um einen lebendigen Überblick über den Zusammenhang von Technik und Design zu geben. Die jungen Besucher waren restlos begeistert. Es war phantastisch zu sehen, wie sich die Kinder mit einer unglaublichen Hingabe in die unterschiedlichen Workstations hineinknieten. Mitunter war es genauso faszinierend, wie überrascht Eltern von dem Elan und den Fähigkeiten ihrer Kinder waren. Eine nicht unwesentliche Qualität des IdeenParks zeigt sich hier: das riesige Spektrum an unterschiedlichsten, technischen Gebieten. Hier kann jedes Kind seine Neigung entdecken und wird – wer weiß – vielleicht die entscheidenden Impulse für eine Designkarriere bekommen.“

...wenn sich Überzeugungen festigen

Philipp Jourdan, jugendlicher Besucher des IdeenParks 2008: „Ich war begeistert von dem Angebot, den vielen Anregungen und all den interessanten Versuchen und Darstellungen. Natürlich tendierte ich schon in diese Richtung, aber der Besuch hat mich in meinem Entschluss total bestärkt, irgendwas mit Technik zu machen. Weil ich da einfach gesehen habe, wie viel Spannendes man damit machen kann. Und auch welche Entwicklungsmöglichkeiten ich da habe. Mal ganz abgesehen davon, dass Techniker oder Ingenieure händeringend gesucht werden.“

...wenn etwas bleibt

Ivonne Bartsch, Studentin der Luft- und Raumfahrt an der TU Braunschweig: „Viele Kinder waren total fasziniert und haben alles ausprobiert, was sie konnten. Ich denke, dass sie diese Eindrücke mit nach Hause genommen haben und dass damit manches Interesse geweckt werden konnte. Mit der Technikbildung sollte man auf jeden Fall im frühen Kindesalter anfangen, und wichtig dabei wäre, dass es Technik zum Anfassen und Selbermachen ist.“

Weitere Informationen finden Sie unter: www.ideenpark.de